Der Gebirgsbote.

Nr. 104. Der „Gebirgsbote" erscheint **Dienstag u. Freitag** u. kostet pro Quartal 1½ Mk. Habelschwerdt, Dienstag, 28. December. Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1886.**

Expedition und Inseraten-Annahme: Glaz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hünersedl; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hitschfeld; Reinerz: Gebr. Pabel; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Parkhalter C. Birke; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmuth.

Fürstbischof Robert †.

Der Hochwürdigste Herr Fürstbischof Robert ist Sonntag, den 26. December, früh 3 Uhr 25 Minuten gestorben und so von seinen langen und schweren Leiden erlöst worden. Am heiligen Christfest wohnte er der hl. Messe, die im Krankenzimmer gelesen wurde, bei und empfing aus der Hand seines Beichtvaters, des Herrn Canonicus Professor Dr. Probst, bei vollem Bewußtsein die heilige Wegzehrung.

Im Laufe des Vormittags trat ein Schlaganfall ein, der dem hohen Kranken das Bewußtsein raubte und eine Lähmung der ganzen rechten Seite herbeiführte. Wiederholt empfing der Entschlafene die General-Absolution.

Ohne Kampf, wie ruhig schlafend und tiefathmend, ging der Hochselige unter frommen Gebeten und Segnungen der Auflösung entgegen.

R. I. P.

Zum neuen Quartal

bitten wir unsere Abonnenten, die Weiterbestellungen auf den **„Gebirgsboten"** an den betreffenden Postanstalten oder bei den Colporteuren baldigst veranlassen zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechungen eintreten.

Die Richtung unserer Zeitung bleibt unverändert dieselbe, christlich-conservativ.

Abonnementspreis nach wie vor **nur 1½ Mark.**

Die Redaction.

Die orientalische Frage

schleppt sich nun schon seit Monaten hin, ohne daß ein Ausgleich gefunden. Obwohl schwach, ist der Sultan als Nächstbetheiligter doch als Bundesgenosse nicht zu verachten. Nach der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien hielt es der Sultan, während der ganzen Dauer der Conferenz zu Constantinopel mit England. Erst als die Verschwörer den Fürsten Alexander verteidigen und die Mächte den russischen Ansprüchen sich fügten, ging der Sultan, da der echte Moslemin stets mit dem Mächtigeren es hält, ganz auf die Seite Rußlands über. Die Commissare des Sultans in Bulgarien handelten wie des Czaren Werkzeuge. Mißtrauisch betrachtete das England, zumal Gerüchte von einem Pacte zwischen Petersburg und Constantinopel immer mehr Boden fanden, doch man schwieg. Kaum hatte jedoch der russische Regierungsanzeiger seine Liebeserklärung an die deutsche Politik erlassen, da setzt auch die „Morning Post" dem Sultan die Pistole auf die Brust mit der Forderung: entscheide dich, aber sofort, ob du weiter mit uns Engländern oder den Russen gehen willst! England glaubt offenbar, daß Deutschland es sortan in der bulgarischen Frage mit Rußland halten will und daher drängt man den Sultan zur sofortigen Entscheidung, selbst unter Hinzufügung nicht mißzuverstehender Drohungen. Daß es England um die Erhaltung, Rußland um die Zertrümmerung der Türkei geht, weiß auch der Sultan und daher könnte ihm die Wahl nicht schwer werden, wenn das mächtige Rußland nicht so nahe und England nicht so weit wäre. Eine andere Frage ist die, ob ein Abkommen zwischen England und Oesterreich schon Thatsache ist; in diesem Falle würde der Sultan doch wohl übereilgen. Das englische Ultimatum an den Sultan hat natürlich in Paersburg den höchsten Zorn erregt. Das zeigt die prompte Antwort des officiösen „Journ. de St. Petersb.", die einfach lautet: England ist zu spät aufgestanden, denn es besteht schon ein „Einvernehmen" zwischen Rußland und der Türkei, der Sultan sitzt schon in unseren Schlingen. Offenbar bezieht sich das russisch-türkische Einvernehmen auf die Dardanellenfrage. Gespannt darf man nun auf die von den englischen Officiösen angekündigten Entschlüsse sein, die den Sultan zur Vernunft bringen sollen. Entsprechen Englands Thaten seinen Worten, so stände nichts weniger als das Schicksal des türkischen Reichs auf der Tagesordnung. Die nächsten Tage müssen es schon zeigen, ob das alte Jahr mit einem „großen Ereignis" abschließt, oder ob sowohl die russischen als auch die englischen Erklärungen blos finanzielle Zwecke im Auge haben.

Die europäische Diplomatie bewegt sich gegenüber der bulgarischen Frage in ungewöhnlicher Zaghaftigkeit und Langsamkeit und auf sehr verschnörkelten Pfaden. Die europäische Diplomatie geht auf den Zehen, wie am Bett eines leicht erregbaren Schwerkranken. Wären alle Verhältnisse im normalen Zustande, so würde Europa sich so sonderbare Dinge, wie die Kaulbarserei und die Candidatur des Mingreliers nicht gefallen lassen. Aber nun nimmt man alle „Sonderbarkeiten" hin, um nur nicht eine Krisis zum Ausbruche kommen zu lassen, deren Folgen ganz unabsehbar wären.

Die drei Vertrauensmänner der bulgarischen National-Versammlung sind am 21. d. Mts. nach Paris abgereist. In Berlin haben die Herren hauptsächlich nur den Rath erhalten, sich mit Rußland zu vertragen. Diese Auffassung bestätigt auch eine Kundgebung der „Nordd. Allg. Ztg.", die mit dem Ausdruck eines felsenfesten Vertrauens auf die Weisheit und Charakterfestigkeit des Kaisers von Rußland schließt, und sogar den Unmuth zwier so regierungsfreundlicher Blätter hervorgerufen hat, wie die „National-Zeitung" und die „Kreuzzeitung" es sind. Allerdings kann man verlangen, daß man uns mit dem Gespenst eines russisch-französischen Bündnisses verschone, wenn man ein solches unerschütterliches Vertrauen in die Weisheit und Charakterfestigkeit des russischen Kaisers setzt. Nur kann man sich nicht recht klar darüber werden, wie wir denn eigentlich zu Oesterreich-Ungarn stehen, welches die russischen Bestrebungen und Handlungen in Bulgarien als bedrohlich für seine Landesinteressen erachtet.

Alles in Allem genommen, muß uns die nähere oder entferntere Zukunft schwere Besorgnisse einflößen und wir können nicht mit allzu großem Vertrauen auf ruhige und glückliche Zeiten das „Neue Jahr" erwarten. Der beste Trost ist, daß Gottes Weisheit die Welt regiert und daß schließlich doch Alles anders kommt, als wir kurzsichtige Menschen uns einbilden. Sehr häufig haben im Lauf der Weltgeschichte ganz unerwartete und unvorhergesehene Ereignisse alle Berechnungen der Politik über den Haufen geworfen.

Politische Rundschau.

Berlin, 23. Decbr. (Prinz Wilhelm) veranstaltete gestern Abend für die Mannschaften seines Garde-Husaren-Regiments zu Potsdam eine Weihnachtsfeier.

(Zum achtzigjährigen Dienstjubiläum des Kaisers), das bekanntlich auf den ersten Tag des neuen Jahres fällt, wird in Berlin eine glänzende Illumination stattfinden. Von den öffentlichen Behörden, Museen und Anstalten werden umfassende Vorbereitungen zu einem wirksamen Lichtschmuck getroffen. Es läßt sich annehmen, daß die Bevölkerung Berlins in gleicher Weise den Tag verherrlichen wird.

(Das Befinden des Fürsten Bismarck) ist, wie der „National-Zeitung" gemeldet wird, ein sehr befriedigendes.

(Graf Moltke) soll, wie berichtet wurde, bei der kaiserlichen Tafel anläßlich der Anwesenheit des Fürst-Erzbischofs von Prag zu einigen Offizieren geäußert haben: „Sie können versichert sein, daß, so lange unser Kaiser lebt, Deutschland vom Kriege verschont bleibt." Diese Nachricht bezeichnet die Kreuzzeitung als erfunden.

(Fürst Bismarck) übersandte eine Berichtigung an die „Köln. Volksztg.", dahin lautend, daß der Kaiser am Tage des Empfanges der bayerischen Reichstagsabgeordneten durch den Prinzregenten Luitpold die Räume der bayerischen Gesandtschaft überhaupt nicht betreten habe.

(Die Rang- und Quartier-Liste) der kaiserlich deutschen Marine für 188' ist soeben erschienen. Nach derselben zählt die deutsche Marine 2 Vice-Admirale, 5 Contre-Admirale, 31 Capitäne zur See, 52 Corvetten-Capitäne, 107 Capitän-Lieutenants, 117 Lieutenants zur See, 114 Unter-Lieutenants zur See, 64 See-Cadetten und 31 Cadetten. An Schiffen weist die Liste auf: 13 Panzerschiffe, 14 Panzerfahrzeuge, 9 Kreuzerfregatten, 8 Kreuzercorvetten, 5 Kreuzer, vier Kanonenboote, 5 Avisos, 11 Schulschiffe, sowie 31 Fahrzeuge zu andern Zwecken.

Berlin, 22. Decbr. (Gegen eine Auflösung des Reichstages) habe sich nach der „Magdeb. Ztg." der Reichskanzler auf eine telegraphische Anfrage in Friedrichsruh ausgesprochen. „Es scheint demgemäß," meint das genannte Blatt, „daß die Regierung sich der Hoffnung hingiebt, auf der zu erweiternden Grundlage des Centrumsantrages in betreff der Militärvorlage zu einer Verständigung mit dem Reichstage zu gelangen. Versichernde Aeußerungen des Kriegsministers in der Militärcommission lassen ebenfalls eine solche erhoffen. Unter der „zu erweiternden Grundlage des Centrumsantrages" wird vermuthlich die Bewilligung der ganzen Regierungsforderung auf drei Jahre verstanden. Uebrigens scheint uns nicht allein die „Hoffnung" für die Nichtauflösung maßgebend zu sein, sondern mehr noch die Einsicht, daß das Centrum mit seinen Vorschlägen den Mittelparteien die Wahlen verdorben hat.

(Für wahnsinnig) erklärt die „Pall Mall Gazette" alle diejenigen, welche dem Grafen Moltke und Fürsten Bismarck etwas abschlagen. Die seit Jahren bestehenden Beziehungen der „Pall Mall Gazette" zum Berliner Preßbureau sind, sagt die „Freis. Ztg.", allbekannt. Bei jeder großen Frage paradirt in den Berliner Reptilienblättern ein Citat aus der „Pall Mall Gazette" als „Stimme des Auslandes." In Wahrheit spiegelt dasselbe Correspondenzen des Berliner Preßbureaus's. Neulich verhöhnte es sich mit dem Londoner „Standard".

(Noch nicht genug Soldaten) hat der „Reichsbote" und brachte deshalb einen Artikel auch für die Vermehrung der Kavallerie.

(9184 Innungen) waren Anfang 1886 in Deutschland vorhanden. Davon waren 1299 neu errichtet, 2891 reorganisirt, 4994 noch nicht reorganisirt.

(Ueber die kirchenpolitischen Verhandlungen) schreibt die „Voss. Ztg.":

Mitte nächsten Monats wird neben dem Reichstage auch der preußische Landtag eine neue Session eröffnen. Nachdem bereits eine Anzahl von Gesetzentwürfen, welche der Landesvertretung zur Berathung zugehen sollen, genannt worden sind, wurde vor wenigen Tagen auch ein Kirchengesetz, betr. die organische Revision der Maigesetze, als in Vorbereitung begriffen, bezeichnet. Eine solche Nachricht, so wird jetzt officiös geschieden, muß mindestens als in hohem Grade verfrüht angesehen werden. Allen Anscheine nach sind die nothwendigen Vorverhandlungen in Rom noch in den allerersten Anfängen und von der Ausarbeitung eines Entwurfes an den hiesigen zuständigen Stellen kann daher noch gar keine Rede sein. Auch kann es noch nicht als grundsätzlich entschieden betrachtet werden, ob ein solches Kirchengesetz dem Landtage überhaupt in seiner nächsten Session zugeht oder nicht. Die Entscheidung darüber hängt von so vielen Fragen ab, daß sich ein bestimmter Termin zum Abschlusse dieser Frage noch gar nicht absehen läßt.

(Die Empfangsabende beim französischen Botschafter) waren sehr stark besucht. Am ersten Abend waren circa 250 Personen erschienen, darunter sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Herrn von Scholz, der am zweiten Tage seinen Besuch abstattete. Sehr bemerkt wurde auch die Anwesenheit des Generalfeldmarschall Grafen Moltke, außer demselben waren noch eine größere Anzahl höherer Offiziere erschienen, unter ihnen der commandirende General des 3. Armeecorps, von Wartenslehen, der Commandeur der 2. Gardecavalleriebrigade, v. Berlien. Wie versichert wird, hätte Herr Herbette mehrfach Gelegenheit gefunden, seine Zuversicht zu den friedlichen Gesinnungen der übergroßen Mehrzahl der französischen Nation seinen Gästen gegenüber auszubrücken.

(Ueber den Empfang der bulgarischen Deputation) betem Grafen Herbert Bismarck wird noch gemeldet:

Die Bulgaren betonten mit Lebhaftigkeit das Bedürfniß einer selbstständigen Nationalen Entwickelung, welches ihr Land empfinde und ihren Schmerz, in dieser selbständigen Entwickelung sich nicht frei bethätigen zu dürfen. Graf Bismarck erwiderte, daß Deutschland nach wie vor an Bulgarien ein directes Interesse nicht nehmen und nicht nehmen könne, daß es sich nur um einen persönlichen Rath handele, den er den Bulgaren ertheile. Bulgarien müsse sich in die Existenzbedingungen schicken, die mit seiner Constituirung zusammenhängen, vor allem sei die Verständigung mit Rußland unumgänglich. Vergessen Klagen wieder die Bulgaren, daß Rußland jede Verständigung dermaßen abweise und damit zu ertennen gebe, wie es überhaupt ein annähernd selbstständiges Bulgarien nicht dulden wolle. Graf Bismarck entließ die Deputation mit dem wiederholten Hinweis, die Wege zu einer directen Verständigung mit Rußland aufzusuchen.

In einem Bericht des „Deutschen Tgbl." über die Audienz heißt es:

Ueber seine Audienz bei Graf Bismarck äußerte sich ein Mitglied der Deputation ziemlich niedergeschlagen; letzterer habe betont, daß Deutschland gar keine Interessen in Bulgarien habe, die Freundschaft mit Rußland allen Angelpunkt der deutschen Politik bilde und daß Deutschland daher keinesfalls zwischen Bulgarien und Rußland zu vermitteln in der Lage sei. Er selbst sähe keinen anderen Ausweg für die Bulgaren, aus der Sackgasse zu kommen, in welche sie sich durch die Schuld des Fürsten Alexander und der von ihm eingeleiteten Regentschaft verrannt hätten, als sich direct mit Rußland zu verständigen.

(Die Entrüstungs-Komödie am Stammtisch) beginnt wie üblich in Leipzig. „Im Auftrage" hat ein Dr. Max Oberbreyer dem Fürsten Bismarck seine Entrüstung über die Militär-Commission kund gegeben. Das Organ des Militär-Buchhändlers Luckhardt bezeichnet den Abg. Richter als „offenen Rebell gegen Kaiser und Reich", weil er die selbstständige Verantwortlichkeit und selbstständige Prüfung der Abgeordneten gegenüber Regierungs-Vorlagen betonte.

(Die Doppelzüngigkeit) gewisser Preßorgane im Verhältniß zu Rußland konnte nicht schärfer zum Ausdruck gebracht werden als kürzlich. Dasselbe Berliner Preßbureau, welches Angesichts des Artikels im Petersburger Regierungsanzeiger in der „Nordd. Allg. Ztg.", daß unerschütterliches Vertrauen auf die Weisheit und Charakterfestigkeit des Kaisers von Rußland proclamirte," ließ gleichzeitig in den „Berliner Politischen Nachrichten" davor warnen, demselben Artikel des russischen Regierungsanzeigers eine weitergehende Bedeutung beizulegen. Die verschnörkelsten Erklärungen dieser Art können nur eine recht bedingte Genugthuung erzeugen gegenüber andern Thatsachen. Der Artikel weiß dann auf die russischen Truppen-Ansammlungen an der deutschen und österreichischen Grenze hin, sowie auf die Bestrebungen, eine russische Kolonie auf den europäischen Boden zu pflanzen. Deshalb möge die öffentliche Meinung vor Ueberschätzung einer einzelnen Friedensstimme sich zurückhalten. „Wenn die öffentliche Meinung wirklich nach solchen Kundgebungen sich richtete, so wäre es," sagt die „Freis. Ztg.", recht übel daran, da jede Kundgebungen in schärfstem Widerspruch mit einander stehen. Am richtigsten würde es und erscheinen, wenn man dieser Presse, nachdem sie in Bezug auf die bulgarische Frage und das Verhältniß zu Rußland schon so kurz sich Dementirt hat, überhaupt den Mund verschließe.

(In Folge des starken Schneefalles) von den Feiertagen und der eingetretenen Schneeverwehungen sind nach einer Bekanntmachung des K. Reichspostamtes die Postverbindungen auf den Eisenbahnlinien: Berlin-Eisenach, Berlin-Wittenberg-Dresden, Leipzig-Magdeburg, Cöthen-Leipzig, Magdeburg-Zerbst-Leipzig, sowie auf den meisten Nebenstreken innerhalb des Königreichs Sachsen und auf der schlesischen Gebirgsbahn, sowie auf den von Görlitz und Kohlfurt ausgehenden Linien, gehemmt oder unterbrochen gewesen. Soviel als irgend möglich sind Ersatzfuhrposten eingerichtet worden.

Spandau. (Bei der Gewehrfabrik), so berichtet

der „A. f. H.", sind die Gesuche des Arbeiterpersonals um Urlaub zu diesem Weihnachtsfest abschlägig beschieden worden. Es wird daselbst die Arbeit sogar schon am dritten Weihnachtstage, am welchem sonst meist noch gefeiert wurde, wieder aufgenommen.

Danzig, 21. Decbr. (Die Lokalschulinspection) ist, dem „Westpr. Volksbl." zufolge, in diesen Tagen 3 katholischen Pfarrern entzogen worden, nämlich den Herren Pfarrern Block-Pr.-Stargard, Kunert-Ponschau und Lahke-Berschno. In den ersteren beiden Fällen wird die Lokalschulinspection dem Kreisschulinspector Dr. Cyranka-Pr.-Stargard übertragen. Herr Pfarrer Lahke verlor die Lokalschulinspection über die katholischen Schulen seiner Pfarrei, nämlich zu Kokoschen und Cechlau. Ueber Kokoschen wurde der protestantische Kreisschulinspector Prediger Richter-Pr.-Stargard und über Cechlau der Kreisschulinspector Dr. v. Coelln-Dirschau lokalschulinspector. Alle drei Herren Pfarrer hatten Jahre hindurch, selbst in der Aera Falk und während des Culturkampfes, die Schulinspectionen verwaltet und sich allgemeine Liebe und Achtung erworben.

Marienburg, 18. Decbr. (Der Restaurationsbau) des hiesigen Hochschlosses bei der Marienburg schreitet rüstig fort. Um der reinen Decorationsmalerei der Marienkirche den ihr gebührenden Ausdruck zu verleihen, sind, wie die „Pr. L.-Ztg." meldet, für diese Räume bereits farbige Entwürfe fertigt, welche in dem Königlichen Institut für Glasmalerei in Charlottenburg angefertigt werden sind.

Posen, 22. December. (Das erste Dorf) aus dem Hundertmillionenfonds soll, wie der „Kölnischen Zeitung" geschrieben wird, fertig vorbereitet sein. Es fehlt dazu nur noch der Abschluß der Verträge mit den für die erste Gründung in Aussicht genommenen westpreußischen Bauern.

Solingen, 21. Decbr. (Aufhebung der Simultanschule.) Auf die Eingabe des früheren Dechanten und Pfarrers Bruckmann vom 10. December 1885, betreffend Wiederherstellung katholischer Volksschulen zu Solingen, hat der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten durch Erlaß vom 1ten December d. J. die Reorganisation des hiesigen Volksschulwesens auf confessionneller Grundlage angeordnet. Diese Reorganisation wird mit Beginn des nächsten Schuljahres erfolgen.

Gelsenkirchen, 23. Decbr. (Verfehlungen durch Schaffall.) Der Bahn- und Postverkehr auf den Hauptlinien nach Dresden, Riesa und Leipzig ist noch unmöglich. Die Eisenbahnverbindung mit Berlin ist seit Montag unterbrochen. Von heute ab wird eine Schlittenpost mit nach Berlin abgehenden Briefen und Postkarten eingerichtet werden. Bielfach macht sich ein Mangel an Kohlen sowohl wie an Lebensmitteln, besonders an Schlachtvieh fühlbar.

München, 20. Decbr. (Hautwechsel.) Vor einigen Tagen brachte die Nachricht auf, die national-liberale „Süddeutsche Presse" sei in social-demokratischen Besitz übergegangen. Jetzt wird die Angabe bestätigt. Zu wundern braucht man sich darüber nicht: an einem Ort, wo Social-Demokraten und National-Liberale gegenseitig ihre Reichstags-Candidaten wählen, können sie sich auch mit der Presse ein wenig ausbeschen.

Wien. (400000 Repetirgewehre) bestellte nach einer Meldung der „Evening Post" Oesterreich in den Vereinigten Staaten. Die Gewehre sollen spätestens im März geliefert werden.

Warschau, 21. Decbr. (Verhaftungen.) Nach längerem Vorgegangenen kommt die nihilistische Agitation wieder an Boden. Dieser Tage sind zur zahlreiche Personen wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet und in die Citadelle abgeführt worden. Es befinden sich unter den Verhafteten in überwiegender Anzahl Damen, insbesondere junge Damen, welche die von der Regierung unterhaltenen Pensionate und weiblichen Gymnasien kaum abzuhalten haben. Auf den Straßen wurde ein heroisch-poetisch hergestellter, socialistisch-nihilistischer Aufruf verbreitet, welcher über eine jüngst in Petersburg stattgefundene größere nihilistische Demonstration unmißverständlich berichtet. Aus diesem Aufruf geht hervor, daß die Leiter und Verbreiter der nihilistischen Agitation unter den Massen nicht aus übrigen Ständen sich rekrutiren, sondern ihre Agitation ausschließlich dahin, nämlich das religiöse. Daß nächtliche Hausdurchsuchungen wieder an der Tagesordnung sind und den Denunciantenthum neue Chancen erblühen, darf nicht erst hinzugesetzt werden.

Kaschau, 23. Decbr. (Ungewöhnlicher Schneefall) hat den Eisenbahnverkehr zwischen dem Eisaß, Sowie Baden und der Schweiz gestört. Seit Montag Nacht ist keine norddeutsche Post weiter hierher gelangt. Der Bahnverkehr der Gottthardbahn ist trotz des harten Schneefalls in Folge von mit großer Umsicht getroffenen Vorkehrungen bisher nicht gestört worden.

Rom. (Der hl. Vater) hat am 4. d. Mts. an den Vorstand des Vereins der katholischen Jugend Italiens ein Breve gerichtet, worin er zunächst die Tugenden der Liebe und des Gehorsams, welche der Verein von jeher gegen den apostolischen Stuhl bekundet, rühmend hervorhebt und dann an die Mitglieder desselben folgende Mahnung ergehen läßt: „Die Bereitwilligkeit zum Gehorsam ist die Grundlage eines christlichen Lebens. Wir wünschen deshalb, daß Ihr diese Tugend mit der größten Wachsamkeit hütet, damit sie bei euch unter dem giftigen Hauche der heutigen Zeiten und Sitten stets lebendig bleibe; bei eurer Jugend ist die Gefahr besonders groß. Wie sehr täuschen sich Diejenigen, welche meinen, mit der Zeit leben zu müssen; diese halten sich, auf der schiefen Ebene steghend, nur mit Mühe vor dem Falle. Fahret deßhalb fort in euerem löblichen Streben, überall der Kirche als sicherster Führerin zu folgen; weiset von euch alle trügerischen Meinungen und die Lockmittel der Verführung; besonders stehet fest gegen die schlechten Vereine, deren Bekämpfung ihr euch zur Aufgabe gestellt habt. Was diese erstreben, welche Ziele sie verfolgen, ist Niemandem unbekannt, deßhalb müßt ihr nicht nur ihren Verkehr, welcher ansteckend ist, meiden, sondern auch, soweit dies in eueren Kräften steht, mit Muth euere gemeinsamen Interessen gegen die ruchsosen Bemühungen dieser Vereine in Schutz nehmen."

Locales und Provinzielles.

Hubertlswerdt. (Als Hinterlegungsstage), an welchen in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 12 Uhr die Annahme zur Hinterlegung, die Ausfüllung hinterlegter Gelder sowie die Herausgabe von Wertpapieren und Kostbarkeiten stattfinden kann, sind von der Königlichen Regierung zu Breslau für das Jahr 1887 folgende Tage bestimmt worden: Der 5., 12., 19. und 26. Januar, der 6., 13., 20. und 27. Februar, der 3., 16., 23. und 30. März, der 6., 13., 20. und 27. April, der 4., 11., 21. und 25. Mai, der 8., 15., 22. und 29. Juni, der 6., 13., 20. und 27. Juli, der 3., 10., 20. und 24. August, der 7., 14., 21. und 28. September, der 5., 12., 19. und 26. October, der 5., 9., 16. und 23. November, der 7., 14., 21. und 28. December.

(Armen-Verein.) Außer dem Elisabeth-Verein und dem St. Vincenz-Verein, über deren segensreiche Thätigkeit bereits berichtet worden, besteht hierselbst noch der evangel. Armenverein, der während des ganzen Jahres thätig war. Im vergangenen Jahre wurden 1000 Brote zum Weihnachtsfest hat der genannte Verein, dem durch eine innerhalb der evangel. Gemeinde veranstaltete Sammlung reiche Liebesgaben gespendet werden sind, noch besondere Geschenke, bestehend in Kleiderstoffen, den Vereinsarmen zugewendet.

(Die Verteilung) durch den vor den Feiertagen unter Stürmen eingetretenen Schneefall sind in ganz Deutschland bedeutend gewesen und haben sich bis an den Rhein und Süddeutschland erstreckt Fast Berlin war während der Dauer der Schneestürme nur die Verbindung nach Hamburg offen; an verschiedenen Orten des Reiches haben die Verwehungen Eisenbahnunfälle verursacht. Welche Störungen diese Kalamität im Weihnachtsverkehr hervorgerufen, läßt sich denken. Unzählige Sendungen sind nicht rechtzeitig oder gar nicht an Bestimmungsort angelangt und die Eisenbahn-Verwaltungen haben alle Mittel, um Abhilfe unter infolgdame Beschränkungen erfahren. In Dresden wurde durch Einrichtung von Postdampfschaften auf der Elbe Gelegenheit zur Besörderung von Postsachen gegeben; an vielen Stellen mußten schleunigst Schlittenfeste und Karrichaften eingerichtet werden. In hiesiger Gegend ist das Wetter nicht so arg gewesen und sind daher alle Verkehrswege fahrbar geblieben.

Breslau. (Zum Schutze der Kunstdenkmäler Schlesien.) Die „Schl. Blätter" veröffentlicht nachstehende ihr zugegangene Mittheilung: Es ist bekannt, daß auf Veranlassung des Herrn Ministers der Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten in Bearbeitung befindlichen beschreibenden „Verzeichniß der Kunstdenmäler Schlesiens," herausgegeben vom Herrn Regierungsbaumeister Lucke, möglichste Bereitstellung zu verschaffen und dadurch auch den Schatz der Denkmäler selbst hinzuwirken, wird in Verfolg der Verfügungen des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 12. August und des Herrn Landeshauptmanns vom 6. September d. J. eine Aufforderung zur Vorbereitung der zweiten Lieferung des Werkes erfolgen. Im Herbst 1887 erscheinen die Kreise: Dieselbe behandelt auf übersichtlich neun Druckbogen die Kunstdenkmäler der Grafschaft Glatz und der Kreise Münsterberg-Frankenstein. Der Preis der Lieferung bei Vorbestellung durch hiesige Vereine beträgt 75, durch 85 Mk. während des Jahrestages 20 Mk. für das Ganze in Aussicht genommen sind. Die Bestellungen sind bis zum 1. Februar 1887 an die Verlagsbuchhandlung von W. G. Korn hierselbst schlesisch, frankirt und mit deutlicher Adresse des Bestellers versehen, einzureichen. Durch Vorausbezahlung erfolgt bereitwilligst Zusendung des Werkes gegen Ersatz des Betrages, an auswärtige Besteller durch die Post unter Nachnahme. Der erste Band des Werkes kann im Buchhandel (zum Preise von 4 M.) bezogen werden. Mitglieder des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens erhalten ihn bei Vorausbezahlung von 2 M. direkt.

St. **Glatz.** (Wohlthätigkeit.) Zum Weihnachtsfeste sind, wie allseitig, wieder viele Almosen ausgetheilt worden. Es wurden an Gaben vertheilt: von der Bogengesellschaft an 42 Personen Gaben von 3 reichsmarken, von Herrn Kaufmann Herr gelegentlich des Weihnachtsfestes 30 Mk. an 5 arme Familien, à 6 M.; aus mehreren Fundationen: an 2 arme bürgerliche Familien je 15 M., an 2 arme Bürgerwittwen je 15 M., an 2 arme unbeschollene Bürger je 7,50 M., an 6 Stadtarme je 3,20 M., an 2 Kostkinder je 3,20 M. Am 24. Decbr. (Armenspeisung.) Es waren 6,60 M., 177 Personen haben je einen k Kohlen erhalten, 26 katholische Schulkinder sind mit vollständiger Bekleidung, 92 Kinder mit Schuhen beschenkt worden. In der evangelischen Töchterschule wurden 26 Kinder mit Kleidungsstücken versehen. Am 25. Decbr. wurden 30 Kinder der evangelischen Gemeinde mit Kleidungsstücken, Schuhen und Schulutensilien beschenkt. Der Schneeglöckchen-Verein bescherte 8 Kindern unter 6 Jahren Kleidungsstücke ein. Vom Verein für evangelische Kranke und Armenpflege wurden 2 Kostkinder Verpflegung und Kleidung, 2 Kinder Verpflegung im Johanniter-Siechhause in der Königshainer Straße und im evangelischen Reitmannschaft Heim.

St. **Glatz.** 24. Decbr. (Armenpflege und Urlaub) Der Herr von der Heydebrand hat das Glacis und den Kreuzrichtsplatz für wegen des dort lagernden fußhohen Schnees für einzelne Personen nur mit großer Mühe zu passiren, geschwiege denn bei Beerdigungen, wo die Leichenträger direct in den Schnee treten müssen. Derselbe Uebelstand betrat der Abgang der Kreuzkirchfahrt. Es wurde deshalb Abhilfe geschaffen, wenn sowohl die Passage durch das Glacis, als auch wenigstens die Hauptgänge auf dem Kreuzkirchhofe öfter vom Schnee freigelegt würden. — Heute Vormittag wurde dem Maschinenmeister Herrmann in neuem Wasserwerke die Ehre zu Theil, welche bei Eröffnung der Wasserleitung durch die Maschine abgeschieht. Der sofort hinzugerufene Arzt nahm den Verunglückten mit nach Siift Schebe, wo ihm noch das zweite Glied der beschädigten Finger abgelöst wurde. H. wird allgemein bedauert, mit so jung wird er wieder seiner Familie und seinem Berufe entrissen.

G. **Glatz.** (Evangelische Schule. Feuersocietätsbeiträge.) Einem längst eingetretenen Bedürfniß der evang. Elementarschule soll nunmehr durch Errichtung einer vierten Klasse abgeholfen werden und da im Schulgesetz für ungetheilte Schulen nicht vorgesehen ist, außer wem solche dort wohnenden Lehrer die Wohnung räumte, was, wenn irgend möglich, vermieden werden soll, soll ein geeignetes Lokal in einem Privathause gemietet werden. Als Lehrkraft für diese Klasse ist Fräulein Klara Schröter in Aussicht. In Anwendung des Gesetzes vom 1. Januar 1886 wird von den Aeteren Lehrern die Arbeitslast erleichtert und die übersüllten, jetzt bestehenden drei Klassen eine geringere Schülerzahl erhalten. — Nachdem den Theilnehmern der Provinzial-Städte-Feuer-Societät die ordentlichen Beiträge pro 1. Januar 1886 erhoben worden sind, wird pro 1. Semester 1887 die vollen Beiträge erhoben und wird der etwaige Minderbetrag für das künftige Jahr durch ganzen oder theilweisen Erlaß der Beiträge für das II. Semester 1887 den Associaten angerechnet werden.

Frankenstein, 21. Decbr. (Unfug.) Es ist bekanntlich ein Unfug man unter den vom Lande hereingekommenen Dienstboten viel Betrunkene, leider sogar auch unter den weiblichen. In den Schuppenläden sind meist ganz junge Menschen beim Ausschank angestellt, welche den Kaffeen Schnäpse, die schon betrunken sind, noch weiter Getränke verschänken, um nur viel Geld einzunehmen, während Principale und Commis sich darum wenig kümmern. Diese Geschäftsleute schädigen sich selbst dadurch, denn ungeniegende Aufsicht in einer Schanzwirthschaft ist Grund zur Gewerbesteuer-Erhöhung. Es müßten daher Polizeiliche Revisionen und Controle unterworfen werden und das Publikum muß die Behörde, die nicht überall sein kann, in ihrem Wirken unterstützen, damit der Trunkbolt möglichst entgegenarbeitet wird.

Schweidnitz, 21. Decbr. (Ehrenbürger.) Dießtahl. Abtheilung der Feuerlöschverpflichtung.) Aus der verwittweten Stadtchirurg Amalie Brassow'schen Stiftung sollen alljährlich zwei arme und unbescholtene Bürgerkinder aus der Stadt Glatz, die noch nicht verheirathet waren, mit ausgeschnittenen Kleidern versehen werden. Diejenigen Bürgerkinder, welche sich um gedachte Brautausstattung bewerben wollen, haben ihre Gesuche unter Beibringung eines Taufscheines und Führungszeugnisses bis zum 12. Januar d. J. beim hiesigen Magistrat einzureichen. — Am 11. d. J. fand von der Wachtmeister Bernhardt in Silberberg gefundenen: eine silberne Ankeruhr mit langgliedriger Kette, zwei goldene Trauringe gez. K. S. und F. M. 85, ein Ring von Krongold mit rothem Stein, ein Paar goldene Ohrringe, eine Talmiuhr mit feinem Gehäuse, zwei Paar Damen-Schuhe und ein Damen-Regenschirm (Nr. 49) Feuerlöschpflichtige Verpflichtete der Stadt Glatz diese Verpflichtung durch eine jährliche Zahlung von 6 Mk. ablösen. Diejenigen Feuerlöschpflichtigen, welche für das Jahr 1887 von dieser Verpflichtung entbunden sein wollen, haben dies bis zum 31. Dec. d. J. bei Vermeidung der Heranziehung.

Neurode. Am Sonntage, den 26. d. Mts., fand im Stadthaussaale eine Weihnachtsbeschenkung für ca. 60 arme Mädchen von seiten der Industriebahn statt. Der hochw. Herr Großdechant hielt zuvor eine Ansprache an die Kinder, dieselben mit Gottes Segen entlassend und die Wohlthäter und zu fernerem regem Fleiß, worauf die Vertheilung der Geschenke erfolgte, welche in Kleidungsstücken und Schwaaren bestanden.

Neurode Kreis. (Kreistag.) Auf dem am 22. December abgehaltenen Kreistage wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Kreis-Communal-Kassen-Rechnung pro 1885/86 und die Jahresrechnung der Kreis-Gemeinde-Kranken-Versicherung pro 1885 wurde für richtig befunden. — Frau Rittergutsbesitzer Kunzel hat den Antrag gestellt, den Jindrich'schen Armenfonds (Stiftung vom 1. April 1. J.) mit 4 M. 4½ % verzinst und mit 1 % amortisirt werden müssen, hat der Kreis-Ausschuß beschlossen, die Rückzahlung anzunehmen und den Betrag von 30 000 M. zur Bezahlung von Schulden zu verwenden. Der Kreis hat von der Provinzial-Hilfs-Kasse von Schlesien zwei Darlehne entnommen und zwar im Jahre 1877 zum Bau des Städtekuals 84 000 M. und im Jahre 1882 zum Bau des Verbindungskanals 30 000 M. Diese Darlehne betragen zur Zeit noch zusammen 99 916,34 M. Der Kreis-Ausschuß macht daher den Vorschlag: 1) die gekündigte Hypothek von 30 000 M. 2) die Ueberschüsse aus den Getreide- und Viehzöllen mit rund 5000 M. und die Ersparnisse der Chaussee-Etats-Verwaltung von 10 000 M., in Summa 45 000 M., zur Bezahlung von Kreisschulden zu verwenden. Von Seiten des Kreises wurde zunächst bei nach 38 135,18 M. betragende Darlehn gekündigt werden und es verbleiben sonach zur Abzahlung auf das oben angeführte bezeichnete Darlehn 16 861,72 M., so daß daselbst alsdann nur noch 54 915,34 M. betragen würde. Die Versammlung beschloß, die Zahlung an Kreisschulden mit 45 000 M. auch das außerordentliche Darlehn von 84 000 M. erfolgen, weil dieses Capital mit 5 % verzinst wurde und, während das zweite Darlehn nur mit 4½ % verzinst werden darf. — Der Zollchter Eichborn zu Birgwitz, welchem laut Lichtvertrag vom 26 Juni 1885 die Jagd in der Birgwitz auf 18 Jahre für 5410 M. jährlich bis dahin 1888 für ein jährlichen Pachtgeld von 5410 M. verpachtet ist, hat den Antrag gestellt, ihn aus seinem Pachtvertrag entlassen, bezw. das Pachtverhältniß aufzulösen, weil er in Folge der immer mehr und mehr zurückgehenden Einnahmen außer Stande sei, die Pachtzinsen ferner zu entrichten. Nachdem der Kreis-Ausschuß des Kreises Glatz die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ausführungen des Eichborn auf Wahrheit beruhen und daß der Rain desselben unausbleiblich ist, wenn das Pachtverhältniß noch ferner bestehen bleibt, hat der Kreis-Ausschuß den Beschluß gefaßt, den Kreis-Vertretung vorzuschlagen, das Pachtverhältniß mit dem 1. November d. J. aufzuheben und eine anderweitige Verpachtung der Hebestelle vorzunehmen. In Hinsicht darauf ungefähnden Relationsterminie ist der bisherige Zollpächter Eichborn mit dem Pacht vom 4000 M. Westbestehter gestellten und ist demselben der Zuschlag für die Zeit vom 1. November 1886 bis dahin 1887 vorbehaltlich der Genehmigung der Neuroder Kreistags-Versammlung erteilt worden. Es mußte daher die nachträgliche Genehmigung dazu erteilt werden. Die Kreis-Versammlung beschloß, die Hebestelle Birgwitz, bezw. der Kreis-Versammlung des Kreises Glatz den Antrag zu unterbreiten, daß bis auf Widerruf der Kreis Glatz die Hebestelle Birgwitz, der Kreis Neurode die Hebestelle Buchau selbstständig verpachten kann. — Nach dem Kreisverfassungsgesetz vom 13. Dec. 1872 ist es bekanntlich der Fall, daß statutarische Bestimmung die Versicherungspflicht ausgedehnt werden und wird anheimgestellt, von dieser Maßregel Gebrauch zu machen. Nach Erstattung Erwägungen macht der Kreis-Ausschuß den Vorschlag, auf Grund des § 2 Abs. 2 des Gesetzes vom 13. Dec. 1872 die Versicherungspflicht auszudehnen: a) auf alle Lohnwerker und sonstigen Gewerbetreibenden der Teril-Industrie, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender beschäftigt werden (Hausindustrie); b) auf alle Lehrlinge, Gesellen, Fabrikarbeiter und Arbeiter, welche von Gewerbetreibenden außerhalb deren Betriebsstätte beschäftigt werden und c) auf alle land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter. Die Versicherungspflicht dieser Kategorien von Arbeitern soll mit dem 1. April 1887 beginnen und die weitere Ausführung der Angelegenheit dem Kreis-Ausschuß überlassen werden, welcher sich der Mitwirkung der Ortsbehörden nach seinem Ermessen bedienen kann. Nach längerer Debatte wird die Proposition einstimmig angenommen. (Forts. folgt.)

Reinerz, 24. Decbr. (Armen-Weihnachtsbescheerung.) Gestern fand die Vertheilung der Weihnachtsgeschenke sowohl im Vincenz- als auch im Frauenverein statt. Der erstere beschenkte die Vereinspflegtlinge mit je 1 Mk., während der Frauenverein seine Gaben in Naturalien an die Armen verteilte. Es wurden an Gaben verteilt: an Stoffen 30 Armen unterstützt, an welche 3057 Brote zur Vertheilung kamen. In gleicher Höhe hat auch der Frauenverein seine Gaben an die Armen gespendet. Selbstverständlich können nur solche Arme Unterstützung finden, welche nicht bereits von den hiesigen Wohlthätigkeits-Vereinen erfüllen; denn diese katholischen Vereine sollen außer der Linderung leiblicher Noth auch den Zweck verfolgen, ihre Pfleglinge zu einem christlichen Leben anzuhalten.

Reinerz. Am 21. und 22. dieses Monats wurden an 51 Arme 66 Portionen à ½ Meter trockenen Scheitholzes vertheilt; 6 Portionen hatte eine Wohlthäterin gestiftet. Ferner erhielten 45 Knaben Stiefeln im Werthe von je 4 M. Die Mittel dazu in Höhe von 438 M. aufgebracht hat der Pfarrer Weitbrecher. Die Vertheilung der Stiefeln fand statt, welche zum einzelnen Geschenke eines Ungenannten (Baron v. Stedler) in Höhe von 40 M. Aufbesserten kamen in den letzten Tagen ansehnliche Summen und der Pfarrer Weitbrecher Stiftungskasse und aus einem Privatfonds zur Bestreitung der Kosten für das Jahr 1887 Beiträge von 20 M. und 25 M. hatte in Reinerz den Mühlgraben der Stadtmühle derart verwehrt, daß das Wasser desselben austrat, in das Haus des Schneidermeister Janitz eindrang und die Bewohner desselben zur Flucht zwang. Auch die nahe gelegene Stadtmühle wurde bedroht. Es ist das Wasser in Mittelteich, mit welchem vor einigen Tagen die Frostnebel stärmische Wege übergegangen hatten, sicher bis in der Nacht von Reinerz nach Lewin abgelassen Personenpost kam zur Lewin um und erlitt der Postwagen außer anderen Beschädigungen eine Achse. Der eine Passagier kam glücklicherweise mit einigen Hautabschürfungen davon.

☾ **Wünschelburg,** 22. Decbr. Mit dem im September d. J. lebten gewesenen Lehrer-Verein Wünschelburg ist und der Zweig-Verein Lewin des Provinzial-Verein der Lehrer in Elementarschulen Wallers für den Kreis Neurode gegründet worden. Von seiten des Provinzial-Pensionsgesetzes wurden laut Statut nur zwei im Kreise wohnende Wittwen unterstützt, während für die drei übrigen der hiesige Zweigverein aufzukommen hat. Es wurden 3 Unterstützungsgesuche gerecht und bewilligt, 19 beschlossen worden, am 29. huj. in Wünschelburg ein Concert zum Besten des genannten Vereins zu veranstalten. Das reichhaltige und gediegenhöhe Programm, das auch einige humoristische Stücke enthält, verspricht einen genußreichen Abend. Mögen recht zahlreich das Concert der Musikkreisten durch keine Leistungen weithin gekannte Herr Kaufmann Bierstein-Mittelsteine durch einige Solostücke (Concert für Fagott — Cello — Gesang) sich beteiligen wird.

Ober-Leerwalter. Bei der heut erfolgten Uebergabe der auf der Glashütte der Gutsbarg Wolfstein — des Herrn Lieutenant Klein — von dem Wasserleitungs-Bau-Unternehmer, Herrn Paul Kurpiers aus Glatz angefertigten Hochdruck-Quell-Wasserleitung erwiesen sich die Leistungen des Herrn Kurpiers als vorzüglich und verregte namentlich die vorzügliche Functionirung der Feuer-Hydranten das allgemeine Interesse, ebenso die höchst zweckmäßig angelegte Bade- und Klosets-Einrichtung, sowie die mit der Leitung verbundene Fontaine und die Wasserleitung im Postgebäude. Noch ganz besonders bewundern ist die saubere Ausführung des vom Herrn Kurpiers entworfenen Hoch-Reservoirs, welches sich als vollkommen wasserdicht erwies.

☾ **Tunkshenndorf,** 22. Decbr. (Ertrunken.) Bringen Wiener Blätter folgende Notiz, welche Mitt. einer Leiche einer männlichen Person aus dem Wasser gezogen. Man erkannte in derselben den ungefähr 20 Jahre alten Schneider Paul aus Oberstelne. Derselbe ist jedenfalls in der Dunkelheit auf dem schmalen Steg, welcher in Nähe seiner Wohnung über den Bach führt, ausgeglitten und auf diese Weise um das Leben gekommen. Der Verdacht eines an ihm begangenen Verbrechens gilt nach ärztlicher Besichtigung der Leiche als ausgeschlossen. — Zwei Minerale ähnlicher Gegend haben den 21. d. Mts. in Tunkshenndorf Gelegenheit gefunden, ihre Gesellenprüfung zu entdecken. Derselbe ist eine unbekannte Mannsperson. Nahrungssorgen sichinen nicht das Motiv zur That gewesen sein, denn man fand bei der Leiche noch 2 M. — Im Interessentheil eines Wiener Blattes fand vor einiger Zeit folgende Anzeige: „Ich suche einen Compagnon mit 5 fl 60 Kr. eine englische Puppe mit 6 verschiedenen Anzügen gefiedert wurde, natürlich nach vorheriger Einsendung des Betrages. Eine hiesige achtbare Frau glaubte nun, daß dem immerhin namhaften Betrage gemäß auch etwas Reelles dahinter stecken müsse. Sie fandte also 5 fl 60 Kr. ab und erhielt 6 Stück feinen Papierbogen, auf welchem Puppen und deren Kleidchen gemalt sind und den man schon für weniges Geld erhält.

M. **Frankenstein,** 22. Decbr. (Die Einbescherung an etwa 130 Kinder bei hiesigen am Vorcommunion gefeierten katholischen Spielschule fand am 20. d. Mts. statt, wozu sich Freunde und Gönner dieser Anstalt in überaus großer Zahl eingefunden hatten. Der Saal war mit zwei Christbäumen erleuchtet und eine Krippe aufgestellt, bei welcher 2 Engel mit Lampen standen und die Hirten anbetteten. Nach Gesang der gestern stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde die Wahl zum Mitgliedern zu der behufs Revision der Kanäle zu bildenden Sanitätts-Commission vorgenommen. In dieselbe wurden folgende Herren gewählt: Dr. med. Hildebrand, Apotheker Welzel, Kaufmann Hangnal, Hofsummermeister Slaper, Kaufmann Kassner, Brauereibesitzer Kastner, Lederhändler Schattinger, Kaufmann Franz Hoffmann und Kaufmann Pietz. Die Versammlung nahm Kenntniß von der Mittheilung des Magistrats, daß die Stadt eines Kassenschlüssels auf einen jungen Mann Namens Kleinert aus Steckten, gefallen sei und derselbe vom 1. December an provisorisch angestellt ist. Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen wurden für giltig befunden. Ueber das Gesuch des techn. Lehrer Hoha-

hard am hiesigen Progymnasium um Erstattung seiner Unterrichtskosten, wurde unter Kostenfolge der Oeffentlichkeit verhandelt. — Der Kläger, welcher lang dem Sande der katholischen Schule von Seiten des hiesigen kath. Frauen-Vereins die Einbescheerung an über 120 arme und alte Frauen und Jungfrauen statt. Herr Rector Kahlert leitete die Feier mit einem Sängerchor und Gesangvortrag, worauf der Herr Dr. Hermann hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, worauf die auf einer Tafel unter einem brennenden Christbaum ausgebreiteten Gaben: Kleidungsstücke Bettwaaren, Hemden, Kissen, Jacken zur Vertheilung kamen. Schluß bildete ein Gebet und ein brausendes Weihnachtslied.

M. Frankenstein, 26. Decbr. In Nr. 78 d „Gb" ist von mir darauf hin, daß durch das Verlegen des Postamts die Notheumöglichkeit entstanden sei, mehr Briefstaften in der Stadt anzubringen. Kürzlich sind nun zwei neue Briefkasten unter Berücksichtigung dieses Wunsches hier an dem Gasthause Winter'schen Hause auf der Niederstraße; der andere an dem Kaufmann Güttner'schen Hause auf der Hochstraße. — Mittwoch Vormittag wurde eine Bandsaat, welche in die Staat gekommen war, um Einkäufe zu machen, als sie auf einen Haufen trat, von einem Spaziergänger bemerkt, wodurch sie sofort verlebt. — Donnerstag Abend bereitete der hiesigen Jungfrauenverein 45 armen Schulkindern und Mädchen durch eine Christbescheerung große Freude. Im Saale der kath. Schule leuchtete ein schön geputzter Christbaum, unter welchem verschiedene lagen auf der Tafel die Weihnachtsgaben: Kleidungsstücke, Schuhe, Schreibhefte, Aepfel, Nüsse, Striebel u. s. w. Herr Rector Kahlert eröffnete die Feier mit seinem Sängerchor durch ein Lied, worauf Herr Graprieser Dr. Hermann eine recht erhebende Ansprache hielt. — Die auf Spätzen, Hundsfeld, Mönsenschöfe, Zeichen- und Musterregistrer bezüglichen Geschäfte der Bezirke der Amtsgerichte Frankenstein und Reichenstein werden im Jahre 1887 durch den Amtsgerichtsrath Niebergelsch resp. seinen Vertreter unter Zuziehung des Amtsgerichtsschreiber Wibbel erledigt.

— Bangenbielau, 26. Decbr. (Weihnachtseinbescheerung.) Heut Nachmittag gegen 4 Uhr hielten die hiesigen katholischen Gesellen- und Meister-Vereine die Einbescheerung für 20 Wittwen und Männer feierlich im Vereinslokale ab und erhielten diese je 2 M. Zwiegell, Kaffee und Semmel. Andere 60 Personen hatten am Weihnachtsabende und gestern durch Mitglieder Geldbeträge von M. 3, 2, 1,50, je nach Bedürftigkeit erhalten. Eine Theater-Aufführung und Verlosung sollen diese Anstiftungen einbringen. Der Reinertrag wird mit einem Theile erstattet, dem eine Ansprache des Vicepräsidenten Herrn Ch. Franz folgte, und mit einem Liede geschlossen. Nach dem vollzogen die Mitglieder die Christbaum-Verlosung, die viel Gelbeifer erweckte.

— Langenbielau, 23. Decbr. (Feuer.) Heut früh nach 5 Uhr brach in der Herrn Schneider gehörigen, dicht an der Straße gelegenen Baumwoll-Spinnerei Feuer aus und zwar durch einen Arbeiter, dem eine Petroleumlampe herunterfiel und so bei leicht entzündlichen Wollstaub in Brand setzte. Ehe gelang es, das Feuer zu ersticken, kam es zu einem großer Theil des Gebäudes in Flammen. (Während der Arbeitszeit sind die Räume mit electrischem Licht beleuchtet.) In wenigen Stunden war das vordere und hintere Gebäude, später auch der untere Theil vom Feuer verzehrt und trotz der Spritzen und der hohen Mauern gingen das Dach und geschwärzt da, im Innern die Reste der Maschinen. Die dicht daneben stehenden Wohngebäude blieben durch das Eingreifen der Freiw. Feuerwehr verschont, da glücklicherweise auch Windstille herrschte. Ueber 100 Arbeiter sind brotlos.

Waldenburg, 21. December. (Ausweisung.) Der aus Rußland gebürtige jüdische Handelsmann Otto Hirschfeld, dem bereits im vergangenen Jahre der Ausweisungsbefehl zugestellt, in Folge Gesuches jedoch gestattet worden ist, seinen Wohnsitz zu verlegen, hat, wie die „Schl. Ztg." berichtet, vor einigen Tagen die erneuete Weisung erhalten, bis nächsten Montag den preußischen Staat zu verlassen.

— Hirschberg, 26. Decbr. (Aus dem Riesengebirge.) Die Weihnachtseinkäufe erreichen hier, wie allerdings auch in andern Dimensionen angenommen; Bereine und die öffentliche Wohltätigkeit haben wohl über 1000 Kinder und arme Leute mit Gaben erfreut. — In Boberröhrsdorf wurde ein Knabe, der aus dem Schulhause trat, von einem Schlagunfall betroffen und fand so den Tod. Ein Knabe aus dem Schulhaus zurückgebracht worden war, gab er daselbst seinen Geist auf. — In Greiffenberg ist eine unverschämte Frauenspersonen am Mittwoch Abend auf dem Wege nach Lichtenwalde verfroren aufgefunden worden. In Wingendorf ist ein Mann im tiefen Schnee, Nachts verfroren und umgekommen. In Mittel-Schreiberdorf ist der Postbote Hertrampf im Schnee stecken geblieben und erfroren. Man spricht auch von zwei Personen, welche bei Wingendorf und Schönsicken Grenze erfroren seien tollen. — In Berthelsdorf explodierte am Donnerstag Abend ein Sprengpatrone in der Baubude bei der Sprotte'schen Holzschleiferei, welche ein Arbeiter zum Trocknen an den Ofen gelegt hatte. Eine Frau soll getötet und drei Personen schwer verletzt sein. Während die hiesige Geschäftswelt durch die Verkehrsstörungen auf den Schienenwegen, Strecken 60 Stunden vom Verkehr mit der Hauptstadt abgeschnitten war, haben die nahegelegenen Orte Berbisdorf und Schönau ihre Postsachen und Briefe richtig empfangen, da dieselben bei Bingum und über Goldberg bestellt wurden. Es ist den Geschäftsleuten dadurch großer Schaden erspart.

— Warmbrunn, 26. Decbr. Herr Reichsgraf Ludwig v. Schaffgotsch hat die veraltische Bibliothek und die großartige

Bekanntmachung.

Roggen, Hafer, Heu u. Stroh kauft, namentlich von Producenten, das Königliche Proviant-Amt Glatz.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 31. Decbr. c., Vormittags 12 Uhr, werde ich bei der verwitwet Stellenbesitzerin **Johanna Exner** zu **Alt-Sommit** (an Kapenau grenzend):

1 cm. halbjähriges Schwein und
2 diesjährige Ziegen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Habelschwerdt, den 27. Decbr. 1886.

Seller,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 31. Decbr. cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich auf der Leihgrube des Holzhändlers **Franz Buchwald** zu **Pohlsdorf:**

1 rotgefleckte Kuh, ca. 6jährig und neunmal,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Habelschwerdt, den 27. Decbr. 1886.

Seller,
Gerichtsvollzieher.

Wiesau.

Fuhrmann's Gasthof.

Sonntag, den 2. Januar 1887:

Grosses

CONCERT,

ausgeführt von der unsterblichen Gebirgs-Kapelle aus Glatz.

Direction: Kapellmeister C. Linke.

Anfang 7 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Ab 8 dem Concert:

„Tanzkränzchen".

Es ladet freundlichst ein

Fuhrmann, Gasthofbesitzer.

Bienenzüchter-Versammlung.

Sonntag, den 2. Januar, Nachmittags um 3 Uhr, hält der „Bienenzüchter-Verein von Habelschwerdt" eine **Vereins-Sitzung** in den „3 Kaisern" ab.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Decbr. cr., früh von 10 Uhr ab,

werden im Gasthofe **„Zur Forelle"** zu **Wölfelsgrund** aus dem Schubgebiete **Groß-Wölfelsgrund:**

ca. 44 Rmtr. Buchen-Geibholz,
„ 108 „ „ Astholz,
„ 324 „ Fichten-Geibholz,
„ 483 „ „ Astholz,
„ 363 „ Durchforstungsholz

gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Das Königl. Prinzl. Forstamt.
Homburg.

Ein Gasthaus

in einem belebten Dorfe oder einer Stadt wird zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Uebereinkommen. Detailliste Offerten ersuche an mich einzusenden.

Thannhorst, im December 1886.

Clemens Hoecker.

Zu kaufen wird gesucht eine

Wirthschaft

mit sämmtlichem Bestande. Offerten in dieser Zeitschrift erbitte ich bis 20. Januar 1887 an mich senden zu wollen.

Thannhorst, im December 1886.

Clemens Hoecker.

2 Wohnungen:

1) 2 Zimmer, Alkove, Entree, Küche, Boden und Kellergelaß p. Monat 19 Mark;
2) 2 Zimmer mit Beigelaß, p. Monat 12 Mk.

Auf Verlangen 1 Monat zu vermiethen bei

Glaz. Gebr. Stephan,
Colon. Ztrg.

Prosit Neujahr! Prosit Neujahr!

Neujahrs-Gratulations-Karten

tausendfache Auswahl. — Bequemes, angenehmes Ausfuchen, da bei meiner Einrichtung kein Drängen.

In **humoristischen,** sowie **ernsten Karten** kann jedem Geschmack das Passendste geboten werden.

A. Teuscher in Glatz.

Vorzüglichen Sylvester-Punsch,

gut und billig!

Arac's, Rum's, Cognac's!

Mosel-, Rheinweine,

Roth- u. Ungarweine, Champagner 2c.

empfiehlt in großer Auswahl

A. Teuscher in Glatz.

„Zuainer Gurken",

fest und pikant, empfehle bei Abnahme mehrerer Fässchen billigst. **R. Scholz.**

Habelschwerdt.

Ein Knabe

rechtlicher Eltern kann bald in die Lehre treten beim Schuhlederfabrikant **Hoffmann** in Kieslingswalde.

Eine sehr gute Singer'sche

Damen-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen beim Schuhlederfabrikant **Robert Hillinger** in Habelschwerdt.

Karpfen empfiehlt zu Sylvester **R. Scholz.**

Marktpreise.

Breslau, den 23. Decbr.

Weizen, pr. 100 Pfd.	Mk.	16.10,	Mk.	16.50.
Roggen, pr. 100 Pfd.	Mk.	15.80,	Mk.	14.—.
Gerste, pr. 100 Pfd.	Mk.	14.50,	Mk.	13.50.
Hafer, pr. 100 Pfd.	Mk.	14.50,	Mk.	13.50.
Erbsen, pr. 100 Pfd.	Mk.	16.—,	Mk.	15.—.

Breslauer Börse v. 23. Decbr.: Deutsche Bonds 181,40 Pf.

Nachrichten vom Standesamt Habelschwerdt.

Geburten. Am 14. Decbr.: der ledigen Fabrikarbeiterin Anna Dohnalek, kath., eine T.; dem Nachtwächter Heinrich Scholz, evang., eine T.; am 16.: dem Kaufmann Paul Herbig, ev., eine T.; am 18.: dem Meichländer Augustin Weiser, kath., ein S.; dem Tischlermeister Johann Hojenscky, kath., eine T.

Todesfälle. Am 17. December: die ledige Inlistgerin Veronika Jaschke, kath., 64 J. alt, Brustwassersucht; am 18.: der Schichtsteigerlehrling Franz Ludwig, kath., 15 J. 10 M. alt, Scharlachfieber; am 19.: die T. Maria der verw. Caroline Ludwig, geb. Wagner, kath., 11 J. 7 M. alt, Scharlach.

Meteorologische Beobachtungen in der Grafschaft.

November 1886.

Der Luftdruck betrug in Millimetern:

	Mittel	Maxim.	Minim.
Lichtenwalde (493 m Seehöhe)	717,9	728,5	706,7
Schweineberg (1217 m)	566,2	575,8	546,5

Temperatur in °C: Mittel Maxim. Minimum. Frosttage

Glatz (286 m Seehöhe)	4,5	17,5	—3,5	10
Ebersdorf (429 m)	2,1	15,2	—5,4	8
Lichtenwalde (517 m)	3,7	15,5	—5,8	7
Brandt (792 m)	1,9	13,4	—7,1	14
Schneeberg (1217 m)	—0,3	8,3	—8,3	23

Die Mittel sind durchschnittlich um 2½° gegen die normalen zu hoch und trugen nach oben um 0,6° für 2 Tage. Die Minima, welche am 8. und 9. erreicht wurden, haben eine außerordentliche Höhe.

Häufigkeit der Windrichtungen:

	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Still
Glatz	9	2	0	9	31	9	10	10	11
Ebersdf.	16	1	0	6	45	8	3	1	10
Brandt	7	7	2	1	28	38	3	3	1
Schneeb.	12	1	0	10	28	28	0	11	0

Die mittlere Richtung war demnach SSW.

Bewölkungsverhältnisse:

	Bewölkungsgrad.	Heitere Tage.	Trübe Tage.	Nebeltage.
Glatz	6,6	5	18	2
Eberdf.	7,1	2	15	1
Lichtenw.	7,7	1	17	4
Brandt	7,8	1	18	8
Schneeb.	7,8	1	16	26

Die Menge der Wolken war im Ganzen etwas geringer als gewöhnlich.

Niederschlag:

	Gesammt-höhe	Maxim. in 24 Stunden.	Tage mit Niederschlag.	Tage mit Schneefall.
Hausdorf (530 m Geh.)	79 mm	44 mm	13	7
Glatz (286 m)	37 „	17 „	15	6
Landeck (434 m)	47 „	32 „	14	10
Schneeberg (1217 m)	106 „	30 „	19	14
Eberdorf (429 m)	65 „	26 „	16	6
Marienthal (550 m)	56 „	15 „	15	7
Lichtenwalde (510 m)	62 „	18 „	21	8
Wüstung (390 m)	45 „	17 „	12	4
Brandt (725 m)	49 „	14 „	14	8

Die Menge des Niederschlages war durchschnittlich um 30% zu groß, seine Häufigkeit normal. Auf der Schneeberghöhe winterte es am 10ten ein und lag der Schnee am Ende des Monats über ½ Meter hoch.

Vermischtes.

Am 31. December d. J. verjähren von Forderungen aus dem Jahre 1884: Die Forderungen 1) der Fabrikantenkrehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, insgleichen der Wirthsleute für gelieferte Nahrungsmittel, Nahrungsmittel und solche Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbsbetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind; 2) der Fabrikantenarbeiter, Kaufleute, Krämer, Künstler und Arbeiter wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse; 3) der öffentlichen und Privat-Schul- und Erziehungs-, sowie der Pensions- und Verpflegungs-Anstalten aller Art für Unterhalt, Unterricht und Erziehung; 4) der öffentlichen und Privatlehrer hinsichtlich der Honorare, mit Ausnahme derjenigen, welche bei den Universitäten und anderen Lehranstalten reglementsmäßig gestundet werden; 5) der Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen, Tagelöhner und anderer Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes; 6) der Fahrleute und Schiffer hinsichtlich des Fahrlohnes und Frachtgutes, sowie ihrer Auslagen; 7) der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung. Von Forderungen aus dem Jahre 1882: 1) der Kirchen, der Geistlichen und anderer Kirchenbeamten wegen der Gebühren für kirchliche Handlungen; 2) der Kirchen-Vorstände, der öffentlichen Gebührenbeamten, der Justiz- und gerichtlichen Anwälte, der Notare, der Medicinalpersonen mit Ausschluß der Apotheker, der Feldmesser und Conducteure, der Auctions-Commissarien, der Mäkler und Oberhaupt aller derjenigen Personen, welche zur Besorgung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt oder angestellt sind oder sonst aus der Uebernehmung einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen, sowie der Zeugen und Sachverständigen wegen ihrer Gebühren und Auslagen; 3) der Haus- und Wirthschafts-Offizianten, der Handlungsgehilfen und des Gesindes, der Gesellen und anderen Lohnarbeiter; 4) der Lehrherren hinsichtlich des Lehrgeldes; 5) wegen der Rückstände an vorbedungenen Zinsen, an Miethe- und Pachtgeldern, Pensionen, Besoldungen, Alimenten, Renten und allen anderen zu bestimmten Zeiten wiederkehrenden Abgaben und Leistungen, es sind das Recht dazu im Hypothekenbuche eingetragen sein oder nicht; 6) wegen Rückständen von Abgaben, die in Folge einer vom Staate besonders verliehenen Berechtigung von Privatpersonen zu entrichten sind, als: Wege- und Brückengelder u. s. w.; 7) aus Erkenntnissen ausgelegter Prozeßkosten und zum Theil verpflichteten Zeugen; 8) auf Rechnungen der von den Gerichten, General-Commissionen, Revisions-Collegien und Verwaltungs-Behörden gar nicht oder zu wenig eingeforderten, oder auf Erkenntniß der an dieselben zu viel gezahlten Kosten, mit Einschluß der Stempel- und Portogefälle; ausgenommen bleiben jedoch die Werthstempel, welche mehr als ein Procent betragen oder zu Verträgen und Schuldverschreibungen zu verwenden sind. Die Verjährung wird nur durch die Zustellung der Klage oder des Zahlungsbefehls unterbrochen. Mit kaum neunenswerthen Kosten läßt sich übrigens die Verjährung unterbrechen, wenn der Gläubiger seinen Schuldner vor den Schiedsmann zur Auseinandersetzung seiner Schuld ladet. Der von dem Schiedsmann geschlossene Vergleich, bezw. das demselben gegebene Anerkenntniß hat die Wirkung eines gerichtlichen Urtheils und es ist aus demselben die Zwangsvollstreckung erfolgen. Die Verhandlungen sind Stempel- und Kostenfrei und es sind nur die Schreib- und Bestellgebühren zu entrichten. Die Parteien haben damit Klagen, die mit Weitläufigkeiten und Kosten des Prozeßverfahrens zu erfparen. Außerdem aber können die durch die Ladung von den Schiedsmann erwachsenen Kosten, falls es nicht zu einem Vergleich kommt, bei der demnächst anzustrengenden gerichtlichen Klage mit zur Berechnung gebracht werden.

(Die Unterrichtung an der Bahnverbindung) vor den Feiertagen hat sich in der Reichshauptstadt ungemein fühlbar gemacht. Zeitungen und Briefe sind ausgeblieben. Vor den Pferdebahnpferden standen am 20. d. früh dichte Massen von Schneeflocken, die um Weihnachtsgaben beim Wegkaufen des Schnees hatten. Fast alle konnten eingestellt werden. Die Pferdebahnen fuhren insgesammt mit drei, fellenweise mit vier Pferden; trotzdem war die Beförderung eine ungemein langsame. Durch das Fehlen von Droschkenkutschern entstanden unleidsame Stockungen, zuweilen hielt eine ganze Wagenreihe an den Kreuzungspunkten der Straßen. Die Arbeitercolonnen der Straßenreinigung wurden verdrießlich, zahlreiche Wagen kamen in Unthätigkeit, um die Schneeabfuhr zu bewerkstelligen. In Folge der an den Straßen herrschenden Glätte sind eine größere Anzahl Unglücksfälle vorgekommen; mehrere Personen haben sich Beine und Armbrüche zugezogen und mußten in die Charitee gebracht werden.

(Ein großes Unglück hat sich am 16. d. Mts. in Genua zugetragen. Man hatte nämlich der jungen Königin Margherita wollte ein Geschlechtsfest zu Ehren bereiten, um ihr Gelegenheit zu verschaffen, obgleich sehr stürmisches Wetter war. Bei der Ueberfahrt schlug ein Boot um und neun Personen ertranken.

(Die Blutblumenkrankheit der Kronprinzessin) ist die Gardenia. Diese soll das Blatt von eigentümlichem, sehr starken Wohlgeruch, der an eine Mischung von Orangeblüthen, persischem Jasmin und der weißblühenden Kanthia (bekannt in unseren Gärten) erinnert, hat die tschechisch-ungarische Sprache einer Dame, welche, die sich für die allerschönsten Dinge hielt, die Gardenia, welche sie nur von Hörensagen kannte, mit dem Namen nach einem englischen Arzte, Mr. Garden, der seiner Zeit in Carolina lebte, und ist seit etwa 1754 zuerst in England durch Fortune — daher auch der Speciesname der gefüllten Art: Gardenia florida var. Fortunesana — in Europa bekannt geworden. Der Strauch wird auch in China sehr viel cultivirt, erfordert auch bei uns eine sehr eigene Cultur, große Aufmerksamkeit, während die Bermehrung selbst eine solche nicht zu sein braucht. Man Stecklinge von Seitenzweigen des Mittelstockes erziehen, um alsdann Pflanzen liefern Stecklinge im Ueberfluß. Im Wildpark bei Potsdam soll der Cultur dieser angiehenden Blume seiner Zeit eine besondere Sichte eröffnet worden sein.

(Mißverstanden.) Das neue Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich von 1886 enthält Zahlen über den Bierverbrauch im deutschen Zollgebiet, wonach der durchschnittliche Verbrauch von 1872 bis 1885 von 33 802 000 Hectoliter auf 41 325 000 Hectoliter gestiegen ist. Es kann nicht, daß die Bevölkerung des Reiches im Jahre 1885 nahezu 47 Millionen betrug, etwa 90 Liter des Bieres pro Kopf der Bevölkerung, so man aber hierbei die Kinder abrechnen muß, auch die Frauen durchweg kein oder wenig Bier trinken, so berechnet man durchschnittlich in Deutschland nahezu 270 Liter auf den erwachsenen Mann. In Bayern ist der Bierverbrauch ein weit größerer, als im Durchschnitt des Reichs, ebenso in Sachsen. In Sachsen ist die Biergewinnung 1845 bis 1885 von 1,5 auf 5,08 Millionen Eimer, d. i. von 1,01 auf 3,3 Millionen Hectoliter gestiegen. In Sachsen im Jahre 1885 3 182 003 Einwohner zählte, unter denen nur etwa 1 Million erwachsene männliche Personen über 15 Jahr alt sich befinden, so kommen dort auf jede erwachsene männliche Person jährlich weit über 300 Liter Bier.

(Folgendes drollige Inserat) findet sich im „Stettg. Beob.": „Auf Weihnachten und Silvester. Geschäfts-Angebot! Um mich unserm Alten, vor zwei Jahren gelegentlich der Verwiegerung eines Directorpostens im Auswärtigen Amt aufgelegtesten Vorrath von sittlicher Entrüstung aufzurücken, welchen wir im verflossenen Jahr bei verschiedenen Gelegenheiten vergeblich benutzt haben, wird mir nunmehr entschlossen, unser noch vorhandenes Lager der Presse zu herabgesetzten Preisen anzubieten. Nachdem wir uns durch einzelne damit angestellte Versuche in Tübingen, Frankfurt am Main, Hannover und anderwärts überzeugt haben, daß die alten Fischen, wenn nur vor dem Gebrauch nochmals tüchtig gerüttelt und geschüttelt, noch immer zweckentsprechend knallen und moussiren, und nachdem von uns der ganze noch liegende Vorrath auf die neueste Militär-Vorlage sorgfältig umetiquettirt worden ist, bieten wir dieselbe bewährte, in der Wirkung prächtige Mischung von Schwefelmittel solchen Abnehmern zu unglaublich niedrigen Preisen an. Sich über dieselben mit unsern bekannten Agenturen, unter welchen sich vor allen die Ehren-Firma des „Schwäbischen Mercurs" empfiehlt, zu verständigen, sind alle Zeitungsleute freundlich eingeladen. Stuttgart, im December 1886. Die deutsche Partei."

(Eine alte Stadt.) In einem russischen Blatte wird von der Entdeckung einer Stadt an den Ufern des Dnieper berichtet. Gegen 5 Werst unterhalb des Dorfes Bielo,erek sind fünf die Ruinen dieser Stadt, die sodann unterschieden worden sind. Man fand Spuren von kyklopischen gelegenen Steinen, Grundmauern von Häusern und Räume, die mit Kohlen, Topfscherben und Knochenresten angefüllt waren, Gruben, die zur Aufbewahrung von Getreide dienten, Wasserröhren, Hausgeräte, Fragmente von Steinmauern und architektonischen Verzierungen, Bleiplatten und griechische Münzen mit der Aufschrift „Olbia". Allem Anscheine nach ist das der Ort, wo die alte Stadt dieses Namens lag. Da erst der zehnte Theil der Ruinen erforscht worden ist, so kann man im nächsten Jahre, wo die Ausgrabungen fortgesetzt und auch die bisher noch unerforschten Kurgane (Grabhügel) erforscht werden, auf große Resultate rechnen.

Bergeßt der armen Vögel nicht!

„Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau" — Illustrirte Wochenschrift für Gärtner, Gartenliebhaber und Landwirthe (Redakteure Böttner und Mengelberg) — schließt das erste Jahr seines Bestehens mit **10200** Abonnenten ab. Der praktische Rathgeber erscheint an jedem Sonntage und lehrt in schlichter, Jedem verständlicher Form, wie Gartenbau und Obstbau am vortheilhaftesten betrieben werden. Alle schwierigeren Aufsätze werden durch künstlerisch ausgeführte Abbildungen dem Verständnisse näher gebracht. Der praktische Rathgeber kostet in jeder Buchhandlung oder bei jeder Postanstalt (Landbriefträger!) **vierteljährlich eine Mark** — soll er durch den Briefträger in das Haus gebracht werden, sind 15 Pf. extra zu zahlen. Probenummern versendet gern gratis und franko die Verlagsbuchhandlung: Königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. O.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stuhlseiffen — Schwalenstener Antheils — Blatt Nr. 51, den Namen des Instrumentenmachers Friedrich Seifert eingetragene, zu Stuhlseiffen — Schwalenstener Antheils — belegene Grundstück, Stückcommerstelle, am 10. Februar 1887, Vormittags 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 100⁸⁰/₁₀₀ Thaler Reinertrag und einer Fläche von 43 Hectar 56 Ar 50 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 138 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Habelschwerdt, den 22. December 1886.

Königliches Amtsgericht.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Stadtforst Habelschwerdt.

Aus dem Forstschutzbezirke Wustung, Brand, Friedrichsgrund, und zwar aus den Forstdistrikten 7c, 24, 38, 52, 62, werden:

3060 Stück Fichten- u. Tannen-Rundholz I.—IV. Kl.,

500	„	„	„ Stöße
89	„	Kiefern-Stämme	„
58	„	„ Stöße	„
340	„	Nadelhölzern I.—III. Kl.,	
31	„	Buchen-Stämme I.—IV. Kl.,	
400 Mtr.		Nadel-Brennholz I.—III. Kl.,	
285	„	Buchen	„
567	„	Nadel- u. Buchen-Reisig II. u. III. Kl.	

gegen gleich baare Bezahlung am Termine **Montag, den 10. Januar, von früh 10 Uhr an,** im Rathskeller zu Habelschwerdt an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die zum Verkaufe gestellten Hölzer werden durch die Forstschutzbeamten deutlich vorgezeigt.

Habelschwerdt, den 23. December 1886.

Die Forst-Verwaltung.

Dr. Alexander's Augenbalsam, Blutreinigungs-Pillen etc. in der Apotheke zu Marienbad.

Ullersdorf, Heimann's Hôtel.

Sonnabend, den 1. Januar 1887 (Neujahrstag):

Grosses Militär-Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regmts. Nr. 132. Direction: Kapellmeister Neumann.

Anfang Nachmittl. 3 Uhr. Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert:

„Tanzkränzchen",

wozu ergebenst einladet

J. Heimann.

Oeffere Anfragen

veranlassen mich zu der Erklärung, daß ich noch, wie früher, das Heilgeschäft ausübe. Meine reichhaltige (sich fets vergrößernde) **Sammlung amtlich beglaubigter Atteste** über meine unerkannt großartigen Heilerfolge bei oft sehr verzweifelten Fällen **aller Art** habe durch meine früheren Bekanntmachungen wohl oft genug bekannt gegeben. Eine Verordnung, auf mehrere Wochen ausreichend, versende gegen Nachnahme oder 4 Mk. franco; bei **Vorausbezahlung** des Betrages genügen 3 Mk. 50 Pf. Genauste Schilderung des Leidens ist Bedingung. **Krankheits-Namen** genügen in seltenen Fällen.

Mit Hochachtung **Ad. Schiedel,**

Wohnhaft jetzt in **Dresden,** Wettinerstr. 43

Drainröhren,

2,5 cm, per Mille 14 Reichsmark,
4 „ „ 16 „
5 „ „ 24 „

nach stärkere entsprechend theurer, empfiehlt **Gutsverwaltung Mittelwalde.**

1100 Mark

sind durch den **Kirchen-Vorstand von Oberhannsdorf** auf ländliche Grundstücke auszuleihen.

Für Butter, Käse, Wild

suche Siefeianten. Adressen auf J. G. 5187 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Große Ausstellung von Neujahrskarten

zu allen Preisen.

J. Franke's Buchhandlung

(P. Franke & J. Wolf),

Habelschwerdt.

1800 Mk., 3600 Mk. u. 9000 Mk.

zu 4½% zur 1. Hypothek werden zu leihen gesucht durch

Gustav Barchewitz in Habelschwerdt.

600 Rmk.

sind sofort zu ausleihen durch

Gustav Herden, Albersdorf.

Der Raubthierfallen-Erfinder

Rudolf Weber

in Haynau i. Schles.,

seit 1871 der gesammten Jägerwelt durch seine vorzüglichen Fang-Apparate bekannt, versendet dieselben umsonst und franco. Zeitz Fang-Hunde (auch für Kaninchen) wird vom Erfinder selbst auf's Sorgfältigste geprüft und dafür Bürgschaft geleistet. Preiscouranti gratis. Bestellung nach Eingang der Gesetzlichen Nichtconventionels nehme und ohne Umtausch zurück.

Spreu

von Sommergetreide kauft und bittet um Offerten **Domin. Altlomnitz.**

Ein Hengstfohlen,

¾ Jahr alt, braun, ohne Abzeichen, verkauft **Julius Weigang,** Altweistritz b. H.

Neujahrskarten!

1 Dutzend Neujahrskarten oder Briefchen mit sigilirtem Bignette 50 Pf.

1 Dutzend Postkarten mit Aufsicht von Glatz und Stadtansicht (mit 3-Pf.-Marke zu versenden) 50 Pf.

Für die Herren Kaufleute

Neujahrskarten

mit „Mercur", per Dutzend 60 Pfennige, empfiehlt die Druckerei von

A. Hirschfelder in Glatz,

Obering. 17.

1 starker Zugochse,

4 Jahre alt, steht zum Verkauf bei **Franz Simon,** Oberhannsdorf.

Ein starker Frachtschlitten

steht beim Untergefertigten billig zum Verkauf.

Hassig. **Frisch,** Schwiedemeister.

Für Winterhasenfelle

zahle ich **48 Pfg. pro Stück.**

Julius Kassel,

Glatz, Oberring.

Ein Tischlergeselle

für **Fournier-Möbel** gesucht von **F. Veit,** Möbelfabrik.

Dr. Pattisons Lichtwatte

Schon Millionen mal gegen Gicht und Rheumatismen

Ischias, alte Schäden, Wunden, Geschwüre, Krampfadern, Hühneraugen, Blasen, Brennende Füße, Kälte, Nervenschmerzen, Zahnschmerzen, Ohrenleiden, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Blutstockungen, Blutwallungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Blutleere, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Epilepsie, Veitstanz, Lähmungen, Gelenkschmerzen, Gliederreißen, Rückenschmerzen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit